

ob sie vorlegen oder nicht, keineswegs frei. Danach verstösst ein nationales letztinstanzliches Gericht, das ohne sachliche Gründe auf eine Vorlage verzichtet, gegen das in Art. 3 EWRA verankerte *Loyalitätsgebot*.²⁰ Das ÜGA muss im Lichte des höherrangigen EWRA interpretiert werden. Dass Art. 3 EWRA auch die nationalen Gerichte bindet, steht ausser Frage.²¹ Zu beachten ist auch, dass das EWRA auf dem Prinzip der *Reziprozität* beim Zugang zur europäischen Justiz fusst.²² EWR / EFTA-Bürger und Wirtschaftsakteure profitieren von der Vorlagepflicht der letztinstanzlichen Gerichte im EU-Pfeiler.²³ Die letztinstanzlichen Gerichte der EWR/EFTA-Staaten dürfen daher nur dann von einer Vorlage absehen, wenn *kein vernünftiger Zweifel* über die richtige Auslegung der in Rede stehenden EWR-rechtlichen Normen besteht.²⁴ Dabei ist natürlich neben der Rechtsprechung des EFTA-Gerichtshof die des EuGH zum parallelen EU-Recht oder zum EWR-Recht relevant. Abzulehnen ist allerdings die Auffassung, auf eine Vorlage an den EFTA-Gerichtshof könne immer dann verzichtet werden, wenn es Rechtsprechung des EuGH gibt, weil der Fall dann einfach unter Bezugnahme auf diese Rechtsprechung zu entscheiden sei. Das kann nur dort gelten, wo die Relevanz einer klaren Rechtsprechung des EuGH unzweideutig ist.

20 Vgl. Skúli Magnússon, Málkot ákvarðana um að leita ráðgefandi álits EFTA-dóms-tólsins frá sjónarhóli EES-réttar, Úlfliótur, 1. ed. (2009), 5, 14–15; ders., On the Authority of Advisory Opinions. Reflections on the Functions and the Normativity of Advisory Opinions of the EFTA Court, in: Europaráttslig Tidskrift 2010, 528, 538 ff.; Anton Schäfer, Die Prozesskostensicherheit – eine Diskriminierung?, in: LJZ 1/06, 17, 32; Carl Baudenbacher, The EFTA Court in Action – Five Lectures, Stuttgart 2010, 21 f.; ders., Some Thoughts on the EFTA Court's Phases of Life, in: Judicial Protection in the European Economic Area, Stuttgart 2012 (im Druck); Sigurður Líndal and Skúli Magnússon, Réttarkerfi Evrópusambandsins og Evrópska efnahagssvæðisins – Megindrættir, Reykjavík 2011, 156; Georges Baur, Kohärente Interpretationsmethode als Instrument europarechtskonformer Rechtsanwendung – eine rechtspolitische Skizze, in: 25 Jahre Liechtenstein-Institut (1986–2011), Schaan 2011, 47, 65; John Temple Lang, The Duty of National Courts to provide Access to Justice in the EEA, in: Judicial Protection in the European Economic Area, Stuttgart 2012 (im Druck).

21 Vgl. dazu statt vieler Sven Norberg et al., The European Economic Area, EEA Law: A Commentary on the EEA Agreement, Stockholm 1993, 101.

22 Begründungserwägung 4 der Präambel zum EWRA.

23 Vgl. dazu das auf Vorlage des österreichischen Verwaltungsgerichtshofs ergangene Urteil des EuGH in Rs. C-452/01 Margarethe Ospelt und Schlössle Weissenberg Familienstiftung, Slg. 2003, I-9743.

24 Vgl. dazu CILFIT-Urteil des EuGH, Rs. 283/81, Slg. 1982, 3415, Rz. 17 ff.